

musicosophia news

Mitteilungsblatt des Musicosophia e. V. | Ausgabe Deutschland | Winter 2005-2006
für die Mitglieder und Förderer des Musicosophia e.V. und des internationalen Dachverbands

INHALT

Gruß an die Leser	1
20 Jahre Musicosophia-Schule in St. Peter	1
14. Internationales Treffen 2005	2
Tag der Offenen Tür	3
Das Wichtigste aus dem In- und Ausland	3
In eigener Sache	4
Musiktipps zum Jahreswechsel .	4
Impressum	4

Liebe Freunde der Musicosophia,
liebe Musikfreunde,

wie das Jahresprogramm 2006 so erscheint auch das Mitteilungsblatt des Musicosophia e.V. nun in einem neuen Kleid. Damit beginnt eine schrittweise Neugestaltung des Erscheinungsbildes der Musicosophia.

Wir haben auf den früheren Titel des Mitteilungsblatts „Musik & Hörer“ zugunsten „Musicosophia news“ verzichtet. Die Namensänderung ist nötig, weil wir einerseits den Namen Musicosophia stärker in den Vordergrund stellen bzw. mit dem Wort „news“ zum Inhalt des Mitteilungsblattes einen eindeutigen Bezug herstellen wollen.

Ein weiterer Grund für diese Änderung ist, dass unser Mitteilungsblatt in vier Sprachen (deutsch, italienisch, französisch, spanisch) erscheint und wir da-

mit versuchen, das Erscheinungsbild auf der internationalen Ebene zu vereinheitlichen. Dafür bietet sich die englische Sprache am besten an. Bestimmte Wörter wie „news“ werden von allen Nationen sofort verstanden. Damit erweisen wir den Freunden im Ausland einen guten Dienst und können so eine stärkere internationale Identität schaffen.

Ein musikerfülltes 2006 wünscht Ihnen

Hubert Pausinger

1 9 8 5 - 2 0 0 5
20 JAHRE MUSICOSOPHIA-SCHULE
IN ST. PETER



20 Jahre Musicosophia-Schule in St. Peter bedeuten, dass Musicosophia eine Heimat gefunden hat. Warum gerade St. Peter? Es sprechen mehrere Gründe dafür. Einmal ist es die idyllische Landschaft, dann sind es die günstige Verkehrslage, die Nähe zu Freiburg und die gute Anbindung in das benachbarte Ausland, nicht zuletzt die traditionsreiche Kultur in dieser Umgebung. Vielleicht war es auch Bestimmung, dass die Musicosophia hier

einen stillen Ort finden konnte, wo es ihr möglich war, abseits vom Lärm der Welt, sich zu entwickeln und zu entfalten, ohne sich von ihr zu entfremden.

1985 gelang es mit Hilfe von Freunden ein eigenes Haus zu finden. Frau Zehnder aus Davos spielte hier die entscheidende Rolle. Mit hohem Eigenrisiko engagierte sie sich an diesem Projekt. 1991 wurde das Haus in eine gemeinnützige Stiftung übergeführt. Umbauten und Anpassungen wurden vorgenommen, um den Bedürfnissen der Schule Rechnung zu tragen. Vieles musste aus Kostengründen in Eigenregie unternommen werden.

Mit dem Wachsen der Musicosophia-gemeinschaft - 1993 wohnten bis zu 10 Personen in diesem Haus - war es nötig, nach einer Erweiterung zu suchen. Auch hier kamen der Musicosophia wieder glückliche Umstände entgegen. 1994 konnte das benachbarte Anwesen Finkenherd 5 angemietet und unter großen finanziellen Anstrengungen 1996 erworben werden. Selbstverständlich ist die Musicosophia-Stiftung bis heute nicht schuldenfrei und bedarf weiterhin der engagierten Unterstützung. Doch dank der Aktivitäten des Vereins und der finanziellen Unterstützung unserer Freunde ist es gelungen, die Existenz der Musicosophia zu sichern.

St. Peter bedeutet für die Musicosophia aber nicht nur Haus und Heimat,

St. Peter ist auch ein Ort, der in die Welt ausstrahlt. Von hier aus entwickelte sich die reiche Seminar­tätigkeit in die angrenzenden Nachbarländer bis nach Mexiko und Venezuela. Die internationale Ausstrahlung wird bei den internationalen Treffen am augenfälligsten. Insbesondere dann, wenn die zahlreichen Freunde aus dem Ausland die Straßen unseres Schwarzwalddorfes bevölkern. Für viele ist St. Peter eine zweite Heimat geworden, wo sie Erholung und Stärkung suchen und finden.

Mit St. Peter verbinden sich auch höchste geistige Anstrengung und Tätigkeit. George Balan gab der Musicosophia-Methode eine klare und vermittelbare Form, die im Lehrplan der Schule ihren Ausdruck fand. Der eigens gegründete Musicosophia-Verlag publizierte in den zwanzig Jahren mehr als 60 Titel in sechs Sprachen. In Zusammenarbeit mit befreundeten Musikern wurden Musikstücke eingespielt. Die pädagogische Arbeit mit Kindern begann sich zart zu entwickeln.

Alles in allem waren es zwanzig fruchtbare Jahre. Es waren auch Jahre des Ringens, des Entsagens und der Freude. Zwanzig Jahre, in denen sich das Fundament der Musicosophia geformt hat. Zwanzig Jahre, die auf eine große Zukunft hoffen lassen.

**14. INTERNATIONALES TREFFEN
MARIA LINDENBERG
4.-8. JULI 2005**

Unter dem Titel „Vom Musikhören und der Einsamkeit“ fand das 14. Internationale Treffen statt. Der Seminarort schien für dieses Thema wie geschaffen. Das Seminarhaus Maria Lindenberg, unweit von St. Peter, ist idyllisch gelegen und bot für diese Veranstaltung den entsprechenden Rahmen und Komfort. Die aufwendige Stereo-Installation unseres Tontechnikers Mauricio Salas ließ auch für verwöhnte Ohren keine Wünsche offen.

Neben den traditionellen „Musicosophia-Ländern“ erschien mit Kolumbien zum ersten Mal ein drittes lateinamerikanisches Land. Die fünf Kolumbianerinnen waren von der musikalischen Arbeit begeistert und versprachen ein Wiedersehen im Dezember dieses Jahres in Venezuela.

George Balan spann in diesen Tagen mit Franz Schuberts Liederzyklus „Winterreise“ den roten Faden. In Abwechslung mit tiefeschürfenden Betrachtungen zum Thema des Treffens erarbeitete er alle vierundzwanzig Lieder dieses Zykluses.



Es war interessant zu beobachten, wie die Teilnehmer nach einer anfänglichen Zurückhaltung die Schönheit dieser „schauerlichen“ Lieder zu entdecken und zu lieben begannen. Dies war nicht zuletzt Balans Verdienst. Schritt für Schritt enthüllte er die psychologische Entwicklung der Lieder und machte so die inneren Zusammenhänge deutlich.

Gebhard von Gültlingen arbeitete das Konzert RV 522 für Streicher und zwei Violinen von Antonio Vivaldi (in der Fassung für zwei Violinen und Klavier). Diese Arbeit diente als Vorbereitung für das Konzert am Abend.

Vor dem Abendkonzert gab von Gültlingen in ansprechenden Bildern und Vergleichen eine verkürzte Einführung für die neu hinzugekommenen Hörer. Die Geigerinnen Viktoria Prost und Bettina Hentrich und Marius Closca am Klavier beeindruckten mit Ihren Darbietungen die Hörer. Wie schon in den Jahren zuvor haben neben den Teilnehmern des Treffens auch die Bewohner aus St. Peter und Umgebung die Kon-

zerte mit Erläuterungen dankbar angenommen.



Auch sonst erwies sich die Zusammenarbeit mit unseren jungen und begeisterten Musikern wieder als Glücksfall. Die Musikstücke der abendlichen Konzerte wurden mit ihnen gemeinsam erarbeitet. Die Musicosophia-Methode zeigte ihre ganze Vielfalt und ihren Reichtum. Mit einfachen Mitteln gelang es in die tieferen Schichten der Werke einzudringen. So entstand ein reger Austausch zwischen Musikern und Publikum. Es war ein Geben und Nehmen und alle gingen beschenkt und beglückt nach Hause.



Eine Neuerung am Rande der Veranstaltungen war ein Treffen der Projektgruppe „Zukunfts-Werkstatt Musicosophia“. Dabei ging es vor allem darum, Wege zu finden, um die Musicosophia bekannter zu machen und neue Möglichkeiten der Werbung zu entwickeln. Im Moment wäre es noch zu früh, große Neuerungen zu erwarten. Doch ist es wichtig, dass sich ein Freundeskreis gefunden hat, der sich für die Weiterentwicklung der Idee verantwortlich fühlt. Wir dürfen gespannt sein, was aus diesem Keim noch entstehen wird.

Das 14. Internationale Treffen endete mit den letzten Liedern der „Winterreise“ und einer Betrachtung von George Balan über die Segnungen der Einsamkeit. Damit brachte er eine Zusammenfassung seines Buchs „Die Einsamkeit

und ihre Weisheit“, das kurz zuvor im Musicosophia-Verlag erschienen ist.

Die vielen positiven Rückmeldungen dieser Veranstaltung haben uns ermutigt, das 15. Treffen im nächsten Jahr wieder im Seminarhaus Maria Lindenberg zu veranstalten. Der Termin wurde für 7.-11. August 2006 festgesetzt und das Thema dieses Treffens ist Mozart gewidmet.

TAG DER OFFENEN TÜR
IN DER MUSICOSOPHIA-SCHULE
30. JULI 2005



Das zwanzigjährige Jubiläum der Musicosophia-Schule in St. Peter war ein guter Anlass, die Bewohner von St. Peter wieder in die Schule einzuladen. Auch die Kontakte zum Dorf wollen gepflegt sein. Durch Ankündigungen in den regionalen Zeitungen sowie im Gemeindeblatt wurde der Tag der offenen Tür bekanntgegeben.

Das Team der Musicosophia-Schule und ihre Freunde boten ein reichhaltiges Programm, das für alle Altersgruppen etwas bereithielt. Angela Berger war die organisatorische Drehscheibe. Zum Empfang gab es einen Umtrunk und eine Fotoausstellung, die die Arbeit der Musicosophia im In- und Ausland dokumentierte. Neben einer Hausführung gab es Vorträge über die Aktivitäten der Musicosophia und Einführungen in die musikalische Arbeit. Ein schmackhaftes Mittagsbuffet, eine Malecke sowie Hörspiele für Kinder rundeten das Programm ab.

Die Einladung der Musicosophia fand großen Anklang. Viele bedauerten, dass sie nicht kommen konnten und baten

um eine Wiederholung dieser Veranstaltung. Das Team der Musicosophia-Schule möchte diesem Wunsch gerne nachkommen und sucht schon nach einem geeigneten Termin für 2006.

MUSICOSOPHIA-NEWS
DAS WICHTIGSTE
AUS DEM IN- UND AUSLAND

Goslar/Schwarzenberg
13.-18. Juni 2005

In Zusammenarbeit mit dem St. Jakobshaus in Goslar erarbeitete die Musicosophia-Schule ein Konzert-Projekt für die Schubertiade in Schwarzenberg. Vier Konzertabende sollten in mehreren Seminareinheiten erarbeitet werden, um die Teilnehmer möglichst gut vorzubereiten. Auf dem Programm standen ein Klavierabend mit Alfred Brendel (mit Werken von Mozart, Schumann, Schubert und Haydn), ein Liederabend mit Peter Schreier (mit Schuberts „Winterreise“), ein Kammermusikabend mit dem Emerson-Stringquartett (mit Mendelssohn und Schubert) und ein weiterer Liederabend mit Matthias Görne (mit Liedern von Schubert und Schumann).



Die Zusammenarbeit mit dem St. Jakobshaus gestaltete sich vorbildlich. Dies ist vor allem dem persönlichen Einsatz des pädagogischen Leiters, Peter-Paul König, zu verdanken. Das Projekt war ein voller Erfolg. Die Teilnehmer bestätigten uns, dass sie noch nie in ihrem Leben so intensiv die Konzerte mitverfolgen und erleben konnten wie in Schwarzenberg.

Barcelona

5° Encuentro Nacional
29. Okt. - 1. Nov. 2005

Das Organisations-Quartett der Musicosophia-Gruppe Barcelona mit

Eduardo Kronfly, Carmen Blasco, Toni Martinez und Montserrat Paulet hatte das Treffen bestens vorbereitet. Das Treffen fand in einem katholischen Bildungshaus im Stadtzentrum statt. Eine eigens für den Saal abgestimmte Stereo-Installation erhöhte die Freude am Hören. Die Internationale Musicosophia-Schule war mit George Balan, Gebhard von Gültlingen und Hubert Pausinger vertreten. Das Thema bezog sich auf den Einfluss der spanischen Kultur auf die europäische Musikgeschichte. George Balan entwickelte über vier Seminareinheiten ein großartiges Panorama dieser Geschichte.



Eduardo Kronfly und Toni Martinez stellten eindrucksvolle Kompositionen von zeitgenössischen katalanischen Komponisten vor. Angel Bonet erzählte aus seinem enzyklopädischen Wissen von der Geschichte der spanischen Barockmusik. Gebhard von Gültlingen und Hubert Pausinger erarbeiteten von Spanien inspirierte Musik von Laló und Rimsky-Korsakow.

An allen Abenden gab es Konzerte mit teils hervorragenden Künstlern, die das reiche und bunte Musikleben Spaniens widerspiegeln. Neben den musikalischen Beiträgen fanden für die Musicosophia España wichtige Sitzungen statt, in denen die Satzung des Vereins überarbeitet wurde. Erwähnenswert ist die harmonische und effektive Zusammenarbeit der Beteiligten. - Das erfolgreiche 5. Nationale Treffen schloss mit dem Beitrag einer katalanischen Folkloregruppe, die sich darauf verstand, Menschen-Pyramiden zu errichten.

Caracas

2.-4. und 9.-11. Dezember

Trotz großer Bemühungen seitens Margarita Gonzalez, der Vertreterin von Musicosophia Venezuela, war es

nicht möglich in den letzten Jahren Veranstaltungen zu organisieren. Die politische und soziale Situation des Landes waren zu instabil, um ein Wagner einzugehen. Unsere Vertreterin nutzte die Entspannung der letzten Monate und lud Musicosophia wieder nach Venezuela ein.



Obwohl sich die Werbung für die Seminare schwierig gestaltete, fanden sich genügend Teilnehmer, die den Aufwand rechtfertigten. Der Empfang war sehr herzlich und die Wiedersehensfreude mit alten Freunden groß. Wie in den meisten lateinamerikanischen Ländern beeindruckten die Menschen mit ihrer Hingabe an die Musik. Sie vermag tatsächlich alle kulturellen Schranken zu überwinden. Es bestätigte sich auch hier, dass Menschen, die unter enormem politischen Druck leben müssen, für die Botschaft der Musik umso aufgeschlossener sind. Die Arbeiten an Schuberts „Unvollendeter“ und Wagners „Parsifal“ wurden zu musikalischen Feierstunden. Zum Wagner-Seminar in einem katholischen Bildungshaus in Los Teques fand sich auch eine große Gruppe aus Kolumbien ein. Diese Gruppe versprach, mit der internationalen Musicosophia-Schule weiter in Kontakt zu bleiben.

Dass Musicosophia in Venezuela nach so vielen Jahren wieder aus dem Dornröschenschlaf erwachen konnte, ist ausschließlich das Verdienst von Margarita Gonzalez. Sie unterhielt all die Jahre engen Kontakt zu St. Peter, leitet eine kleine, aber solide Arbeitsgruppe und unterrichtet wöchentlich in einer Schule 150 Kinder im bewussten Musikhören. Das sind wahrlich Zeichen der Hoffnung, auch wenn die politischen und Sozialen Umstände nach wie vor trübe sind.

Trento

Ausbildungslehrgang 2006

2002 ging der letzte Ausbildungslehrgang in Italien zu Ende. Alle ahnten, dass damit eine kleine Epoche zu Ende gehen würde, in der mit enormer Ausdauer um die tiefsten Inhalte der Musik auf hohem Niveau gerungen wurde. Sich drei Jahre für Musicosophia zu verpflichten ist ein großes Unternehmen, musikalisch-geistig wie zeitlich-finanziell. Aber der Gewinn ist ebenso unaussprechlich. Nur wer dabei war, kann ahnen wie tief die Musik eingreift. Da nun in Italien die Teilnehmerzahlen wie in allen anderen Ländern eher zurückgingen wie zunahmen, war nicht zu erwarten, dass so schnell ein neuer Ausbildungslehrgang zustandekommen würde. Da gab es eine wundersame Wende. Immer mehr Teilnehmer kamen auf Empfehlung einer geheimnisvollen Dame zu den italienischen Seminaren. In kleinen wie in großen Scharen. Alle beriefen sich auf eine gewisse Teresa Anzelini. Eine Art Malerin. Wie sich herausstellte, arbeitet sie nach genau den gleichen Prinzipien wie Musicosophia: Disziplin, großes Engagement und hohen Einsatz – höchster Gewinn. Auch in St. Peter war sie einige Male gewesen. Schnell stellte sich heraus, dass sie nicht nur die Arbeitsprinzipien sondern auch den Geist unserer Arbeit sehr wohl verinnerlicht hatte und es sehr ernst meinte. Eines Tages kam sie mit der Idee, ein Bachseminar in Trento ins Leben rufen zu wollen, die Matthäuspassion. Ergebnis: über 50 hoch motivierte Hörer, die eine denkbar dankbare Arbeitsgruppe für dies schwierige Thema bildeten. Ein großer Erfolg. Dann kam der Wunsch auf, eine neue Ausbildungsreihe ins Leben zu rufen. Skeptisch wie bei dem Bachseminar engagierten wir uns mit der Werbung. Ein Jahr und viele Initiativen später: ca. 18 Teilnehmer warten darauf, am 27. Januar 2006 die Ausbildung mit 5 Wochenenden im Jahr zu beginnen. Bravo und Danke für solch einen Willensakt!

In eigener Sache

Die Verwaltung bittet darum, für die Begleichung des Mitgliedsbeitrages 2006 den beiliegenden Zahlungsvordruck zu verwenden.

Wenn Sie Musicosophia mit einer Spende unterstützen wollen und dafür einen Spendenbeleg benötigen, bitten wir dies auf der Überweisung mit dem Zusatz "Spendenbeleg" zu vermerken. Nur dann versenden wir zukünftig diese Bestätigung. Bei Zuwendungen bis Euro 100,- reicht als Spendenbeleg Ihr Kontoauszug. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

*Wir danken allen
Mitgliedern und Freunden
für ihre Unterstützung
in diesem Jahr und wünschen
ihnen besinnliche Festtage
sowie Gesundheit und
viele frohe Stunden
im Neuen Jahr*

Unser Musiktipp zum Jahresbeginn:
Brahms, Klavierkonzert Nr. 1
in d-moll op. 15
in der Interpretation von:
Claudio Aarau, Klavier
Dir. Bernhard Haitink mit
Concertgebouw Orch. Amsterdam

Impressum

Das Mitteilungsblatt des Musicosophia e.V. ist für Vereinsmitglieder und Förderer sowie für alle Freunde der Musicosophia bestimmt. Es erscheint in deutsch, französisch, italienisch und spanisch.
Redaktion: Hubert Pausinger. Erscheinungsort: D-79271 St. Peter im Schwarzwald, Finkenherd 5-6. Für den Inhalt verantwortlich ist der Vorstand des Musicosophia e.V., gemeinnütziger Verein für die Förderung des bewussten Musikhörens. Für die Übersetzungen sind verantwortlich: Marie-Paule Mersmann (französisch), Teresa Anzelini (italienisch), und Pilar Lopez de Novales (spanisch).